



Forchheimer Klinik Kurier

Geschichten und Gesichter rund um die Gesundheit

Kostenlos zum Mitnehmen

Ausgabe 4/2014

Am Rande

**Liebe Patientinnen und Patienten,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,**

Wir bemühen uns permanent, unser Klinikum auf einem aktuellen Stand zu halten und optimal für die Zukunft auszurichten. Unter dieser Prämisse kann ich über Folgendes berichten: Mit Blick auf einen politisch gewollten Klinikzusammenschluss fanden wichtige Sondierungsgespräche zwischen OB Franz Stumpf und Landrat Dr. Hermann Ulm statt, an der auch die Klinik-Geschäftsführer von Ebermannstadt und Forchheim teilnahmen. Wichtigstes Thema ist vorab zu klären, in welcher Betriebsform die Häuser zusammengeschlossen werden sollen.

Zum 1. September 2014 haben wir unser medizinisches Leistungsangebot erneut erweitert und können nun mit Dr. med. Ulrich Kleiner, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie in Bamberg, auch dieses Gebiet medizinisch abdecken.

Die diesjährigen Budgetverhandlungen mit den Krankenkassen bewegten sich wiederum in einem sehr fairen Rahmen. So konnten wir für das Geschäftsjahr 2014 ein Budget für den stationären Bereich von über 30 Mio. € vereinbaren. Wiederum war es möglich, ohne Inanspruchnahme der Schiedsstelle sich partnerschaftlich zu einigen, was mir in den letzten 41 Jahren auch immer gelungen ist.



Ihr

R. Hautmann

Reinhard Hautmann
Geschäftsführender
Direktor

Plastischer Chirurg neu im Klinikum



Dr. Ulrich Kleiner, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie, ist jetzt auch für das Forchheimer Klinikum tätig. Foto: privat

Seit dem 1. September hat das Klinikum Forchheim sein medizinisches Leistungsangebot um eine Abteilung für Plastische und Ästhetische Chirurgie erweitert und dafür den Bamberger Facharzt Dr. med. Ulrich Kleiner (56) gewinnen können. Es ist die mittlerweile 13. Fachabteilung, und damit ist das Haus der Grund- und Regelversorgung breit aufgestellt.

„Wir schließen damit eine weitere Lücke im chirurgischen Angebot. Denn die Nachfrage ist da. Allein wenn ich an die Straffungsoperationen der Extremitäten nach Adipositas-Operationen denke“, erläutert Verwaltungsdirektor Reinhard Hautmann. Weitere Schwerpunkte von Dr. Kleiner werden sein: Brustvergrößerungen und -verkleinerungen, Implantatwechsel, Abdominoplastiken, Nasenkor-

rekturen, Facelift u.v.m. Einige Eingriffe werden von den Krankenkassen übernommen, da Dr. Kleiner eine Kassenzulassung besitzt. Eine breit gefächerte klinische Fachausbildung koordiniert Dr. Kleiner heute mit den Erfahrungen, die er in langer Praxistätigkeit sammeln konnte. Er war in der Universitätsklinik Erlangen tätig, ging von dort in die Klinik für Plastische Chirurgie am Nürnberger Südlinikum und arbeitete schließlich als Oberarzt an der Universitätsklinik Aachen. Seit 2004 ist die Praxis von Dr. Ulrich Kleiner in der Promenadestraße 6 in Bamberg ansässig. Die Plastische Chirurgie, sog. Ästhetische Chirurgie, hat sich durch Weiterentwicklung und Innovationen längst einem überaus breiten Publikum erschlossen, betont der Facharzt.
Auskünfte und Terminvereinbarung: Praxis Dr. Kleiner, Tel. 0951/5193635. miwu

Mit „QM“ in der ProfLiga

Oberstes Ziel im Klinikum Forchheim ist es schon immer, die Patienten gut zu versorgen. Bis zum Jahr 2002 wurde das Thema Qualität jedoch nicht systematisch verfolgt. Niemand verfügte über theoretische Kenntnisse oder praktische Erfahrung mit dem Thema Qualitätsmanagement (QM). Aus diesem Grund setzte sich der Geschäftsführende Direktor Reinhard Hautmann mit den Chefärzten und der Pflegedienstleiterin zusammen. Mit dem Ergebnis, „Neuland“ zu wagen und ein QM-System einzuführen.

Hautmann, der eher im Ruf eines „Sparfuchses“ steht, engagierte dafür die Beratungsfirma Econsult aus München. Diese hatte sich einen Namen gemacht u.a. durch die Beratung der Lufthansa und des FC Bayern München. Aus jedem Klinikbereich wurde ein motivierter Mitarbeiter bestimmt, der dann an zahlreichen Schulungen teilnahm. Dieses Wissen wurde an die anderen Mitarbeiter weitergegeben. Ziel der QM-Arbeit war eine Zertifizierung nach DIN ISO 9001. Zur Koordination der Aktivitäten wurde der Anästhesist Dr. v. Hintzenstern zum QM-Beauftragten (QMB) ernannt. In jedem Bereich erarbeiteten sich nun die Mitarbeiter die Grundlagen für die QM-Strukturen und –Dokumente. Nachdem ein tragfähiges System etabliert werden konnte, wurde 2004 die DEKRA mit der Zertifizierung beauftragt. Drei Tage prüften zwei Auditoren das Klinikum auf Herz und Nieren. Danach konnten sie zu einem überragenden Ergebnis gratulieren.

Seither kommt die Qualität im Klinikum jährlich auf den Prüfstand. Dank des großen Engagements aller Mitarbeiter konnte immer nahtlos an die guten Leistungen des Vorjahres angeknüpft werden. Die Anästhesistin Dr. Karin Hindel besuchte 2013 den Kurs QM bei der Bayerischen Landesärztekammer und verfügt nach bestandener Prüfung über die Zusatzqualifizierung „Ärztliches Qualitätsmanagement“. Sie wurde daraufhin zur Stellvertreterin des QMB Dr. v. Hintzenstern ernannt. Im Frühjahr 2015 wird wieder ein Überwachungs-Audit stattfinden. Direktor Hautmann hat alle Mitarbeiter aufgefordert, die Zeit bis dahin nach dem Motto „QM hört niemals auf“ zu nutzen.

Seither kommt die Qualität im Klinikum jährlich auf den Prüfstand. Dank des großen Engagements aller Mitarbeiter konnte immer nahtlos an die guten Leistungen des Vorjahres angeknüpft werden.

Die Anästhesistin Dr. Karin Hindel besuchte 2013 den Kurs QM bei der Bayerischen Landesärztekammer und verfügt nach bestandener Prüfung über die Zusatzqualifizierung „Ärztliches Qualitätsmanagement“. Sie wurde daraufhin zur Stellvertreterin des QMB Dr. v. Hintzenstern ernannt. Im Frühjahr 2015 wird wieder ein Überwachungs-Audit stattfinden. Direktor Hautmann hat alle Mitarbeiter aufgefordert, die Zeit bis dahin nach dem Motto „QM hört niemals auf“ zu nutzen.

Zusammenspiel sorgt für Qualität

von Dr. Karin Hindel



Konsilium in der Radiologie: Ergebnisqualität heißt, dass sowohl die Abläufe in der Klinik als auch die Ergebnisse immer wieder einer kritischen Prüfung unterzogen werden. Regelmäßig finden Besprechungen von Ärzten in der Radiologie statt. Hier begutachten Chirurgen ein implantiertes künstliches Hüftgelenk. Foto: Mike Wuttke

„ Es war einmal ein Mann, der hielt den immerwährenden Lärm in der großen Stadt nicht mehr aus und zog weit hinaus aufs Land. Da sein neues Haus aber weit mehr Raum bot, als er allein bewohnen konnte, begann er zu vermieten. Erst zog die Streicherfamilie ein, dann die Familie der Holzbläser, Blechbläser und Schlagwerk, Flügel und Harfe, bis schließlich kein Zimmer mehr unbewohnt und das Haus voll Musik war. Aber erst, als alle begannen, nicht nur ihr eigenes Instrument, sondern auf den Zusammenklang mit den anderen zu hören, wird aus ohrenbetäubendem Lärm gemeinsames Musizieren.“

(Aus: Ein Haus voll Musik, Margret und Rolf Rettich von Schott Music, 2000).

Was hat diese kleine Geschichte mit unserem Klinikum bzw. mit dem Thema Qualitätsmanagement zu tun? So wie die Musiker in einem Orchester rhythmisch und

harmonisch zusammenspielen müssen, um gemeinsam erfolgreich zu musizieren, müssen auch im Krankenhaus alle Mitarbeiter und Bereiche so zusammenwirken, dass für

Das Schaufenster für Produkte und Dienstleistungen rund um Gesundheit und Wohlbefinden

- Rund 40 Aussteller und ehrenamtliche Organisationen
 - Barrierefreie Messe auf 3 Ebenen – **erstmalig im Klinikum Forchheim**
 - Mit vielen Fachvorträgen
- Hauptpreis des Gewinnspiels: Eine Königskarte im Wert von 200 €, gestiftet vom Königsbad

www.seniofit-forchheim.de



präsentieren

SenioFit

AktiFit

Senioren- und Gesundheitsmesse



Sonntag
12.10.2014

Klinikum
Forchheim

10 bis 17 Uhr

den Patienten ein hohes Maß an Qualität, Sicherheit und Zufriedenheit erreicht wird.

Beispiel Hüftgelenk: Was ist Qualität und wie funktioniert sie in der Klinik?

Wir möchten dies an einem praktischen Beispiel demonstrieren. Sie haben aufgrund von Verschleißerscheinungen im Hüftgelenk seit Jahren massive Schmerzen und entschließen sich deshalb, sich im Krankenhaus ein künstliches Hüftgelenk einsetzen zu lassen.

Als Patient dürfen Sie erwarten, dass Ärzte und Pfleger auf der Station auf Sie und Ihre Probleme eingehen und Sie nach dem neuesten medizinischen Standard behandeln, sodass Sie am Ende der Behandlung die Klinik deutlich gebessert verlassen. Im Operationssaal wünschen Sie eine angenehme Atmosphäre bei höchstem technischen und hygienischen Standard. Von den Physiotherapeuten möchten Sie Hilfestellungen, sodass Sie sich baldmöglichst mit Ihrem neuen Hüftgelenk wieder selbstständig bewegen können. Der Sozialdienst soll sofort im Anschluss an den Klinikaufenthalt eine Anschlussheilbehandlung organisieren. Da man in einer guten Umgebung mit schönem Zimmer und gutem Essen schneller wieder



Schmerzpumpe im Aufwachraum: Anästhesistin Dr. Erika Hindel erklärt bei der Visite Jürgen S. die Funktion der Schmerzpumpe, mit der sich der Patient eigenhändig Schmerzmittel verabreichen kann. Überdosierungen sind dabei ausgeschlossen. Foto: Wuttke

gesund wird, haben Sie auch gewisse Anforderungen an Zimmerausstattung, Hygiene und Küche des Hauses. Wenn diese ganzen Erwartungen von der Aufnahme bis zur Entlassung erfüllt werden, entspricht dies der Qualität Ihrer Versorgung in unserem Klinikum.

Qualität ist vielschichtig und lässt sich grob in drei Bereiche untergliedern.

1. Strukturqualität: Qualität kann nur entstehen, wenn die richtigen Voraussetzungen bestehen.

Die Geschäftsleitung engagiert sich stets für eine angemessene Ausstattung der Klinik. So wurden in jüngster Vergangenheit modernste Geräte zur Verbesserung von Diagnostik und Therapie angeschafft, wie z.B.

ein Kernspintomograph, ein Operationsmikroskop für die Neurochirurgie und ein Gerät zur differenzierten Untersuchung der Lungenfunktion.

Personalaufstockungen im pflegerischen Bereich auf der Intensivstation sowie die Einführung eines ärztlichen Dienstes, der rund um die Uhr nur für die Intensivstation zuständig ist, tragen dazu bei, dass Patienten im Notfall jederzeit kompetente Hilfe erhalten. Neben innerbetrieblichen Fortbildungen werden Mitarbeiter auch durch Freistellungen vom Dienst und finanzielle Förderung dabei unterstützt, Fortbildungen zu besuchen und Zusatzqualifikationen wie z.B. Palliativmedizin, Notfallmedizin, Ernährungsmedizin, Qualitätsmanagement (QM),

„Qualität ist kein Zufall – sie ist immer Ergebnis angestrebten Denkens.“

John Ruskin
britischer Philosoph

www.volksbank-forchheim.de



spezielle Schmerztherapie, Wundmanagement, Adipositaschirurgie oder Gefäßchirurgie zu erwerben. Dieses Wissen wird dann in der Klinik an die anderen Mitarbeiter weitergegeben.

2. Prozessqualität: Das Richtige richtig tun – integrierte Behandlungspfade: Klare Handlungsabläufe im richtigen Umfeld sind erfahrungsgemäß mit großer Wahrscheinlichkeit geeignet, gute Ergebnisse zu produzieren.

Zu den häufigsten Erkrankungen werden von Chefarzten, zusammen mit dem Pflegedienst, der Stationsleitung und dem Qualitätsmanagement, sogenannte integrierte Behandlungspfade nach dem aktuellen medizinischen Standard der Fachgesellschaften entwickelt. Ein Behandlungspfad umfasst alle wichtigen diagnostischen und therapeutischen Teilschritte der Patientenversorgung, sowie die organisatorischen Abläufe von Stationsaufnahme bis zur Anschlussheilbehandlung.

Was erwartet Sie am Tag vor Ihrer Operation?

Nach der Patientenaufnahme in der Verwaltung haben Sie nach einem festgelegten Ablaufplan Kontakt mit dem Pflegepersonal auf der Station, dem Stationsarzt, dem Operateur, dem Narkosearzt, dem Physiotherapeuten, dem Sozialdienst und evtl. noch dem Radiologen und der Funktionsabteilung der Inneren Abteilung mit EKG und Lungenfunktion.

Durch diese einheitliche Vorgehensweise werden Wartezeiten, Doppelarbeiten und lange Verweildauern vermieden. Die Verantwortlichkeiten der Beteiligten sind klar geregelt. Zwischen den verschiedenen Abteilungen der Ärzte und Pfleger herrscht eine gute

Kommunikation. Alle wichtigen Befunde werden gesammelt und durch eine Checkliste, wie bei einem Piloten im Flugzeug, vom Stationsarzt noch einmal überprüft.

Bei Auffälligkeiten, z.B. fehlendes Absetzen wichtiger Medikamente (z.B. Blutverdün-



Stolz präsentieren Direktor Reinhard Hautmann (rechts) und die Qualitätsbeauftragten Dr. Ulrich von Hintzenstern und Dr. Karin Hindel die Zertifizierungsurkunde der DEKRA, die der Klinik Ärztliches Qualitätsmanagement bestätigt. Foto: Wuttke

nungsmittel), aus dem Rahmen fallenden Laborwerten oder krankhaften Veränderungen im EKG oder der Lungenfunktion, kann sofort reagiert werden. Eventuell muss dann in sehr seltenen Fällen der Eingriff zu Ihrer Sicherheit noch einmal verschoben werden.

Checkliste erhöht die Sicherheit

Der Operateur markiert am Operationstag auf Station mit einem dicken Stift die Hüfte, die operiert werden soll, sodass Verwechslungen ausgeschlossen werden. Die Mitarbeiter im OP-Einleitungsbereich dürfen Patienten vom Bett auf den Operationstisch nur mit eindeutig gekennzeichnetem Operationsgebiet lagern. Sonst muss der Operateur

umgehend verständigt werden. Auch im OP-Bereich wird eine Sicherheits-Checkliste eingesetzt. Durch diese Checkliste, die von der Weltgesundheitsorganisation entwickelt wurde, lassen sich nachweisbar die Komplikations- und Sterblichkeitsrate sowie vermeidbare Fehler wie Eingriffsverwechslungen weitestgehend reduzieren.

Vor der Einleitung der Narkose wird noch einmal die Identität des Patienten, die Art und der Ort des Eingriffs (markierte Operationsstelle) sowie die schriftliche Operationseinwilligung überprüft. Außerdem wird in der Checkliste nach dem individuellen Risiko des Patienten für eine relevante Allergie, einen hohen Blutverlust oder möglichen Beatmungsprobleme gefragt. Gegebenenfalls wird die Vorbereitung von Gegenmaßnahmen verlangt.

Nach der Einleitung der Narkose werden noch einmal die wichtigsten Punkte des Operationsverlaufes durchgesprochen. Alle Instrumente und Geräte müssen funktionsfähig und steril sein. Wenn die Röntgenbilder und andere wichtige Unterlagen bereit sind, beginnt der Eingriff.

Bevor der Patient den OP-Saal nach dem Ende der Operation wieder verlässt, findet ein weiterer Sicherheits-Check statt. Wie sehen die nächsten Behandlungsschritte aus? Wurden Proben für die feingewebliche Untersuchung korrekt beschriftet, um Verwechslungen zu vermeiden? Haben alle Geräte funktioniert? Sind Instrumente, Tupfer und Nadeln vollzählig vorhanden und nicht versehentlich im Innern des Patienten zurückgeblieben?

Zum Schluss unterschreiben der Operateur, der Narkosearzt sowie ein Mitarbeiter der OP-Pflege und der Anästhesie-Pflege auf der Checkliste und übernehmen damit die



Pflegedienst Elsner

Für Sie nehmen wir uns Zeit

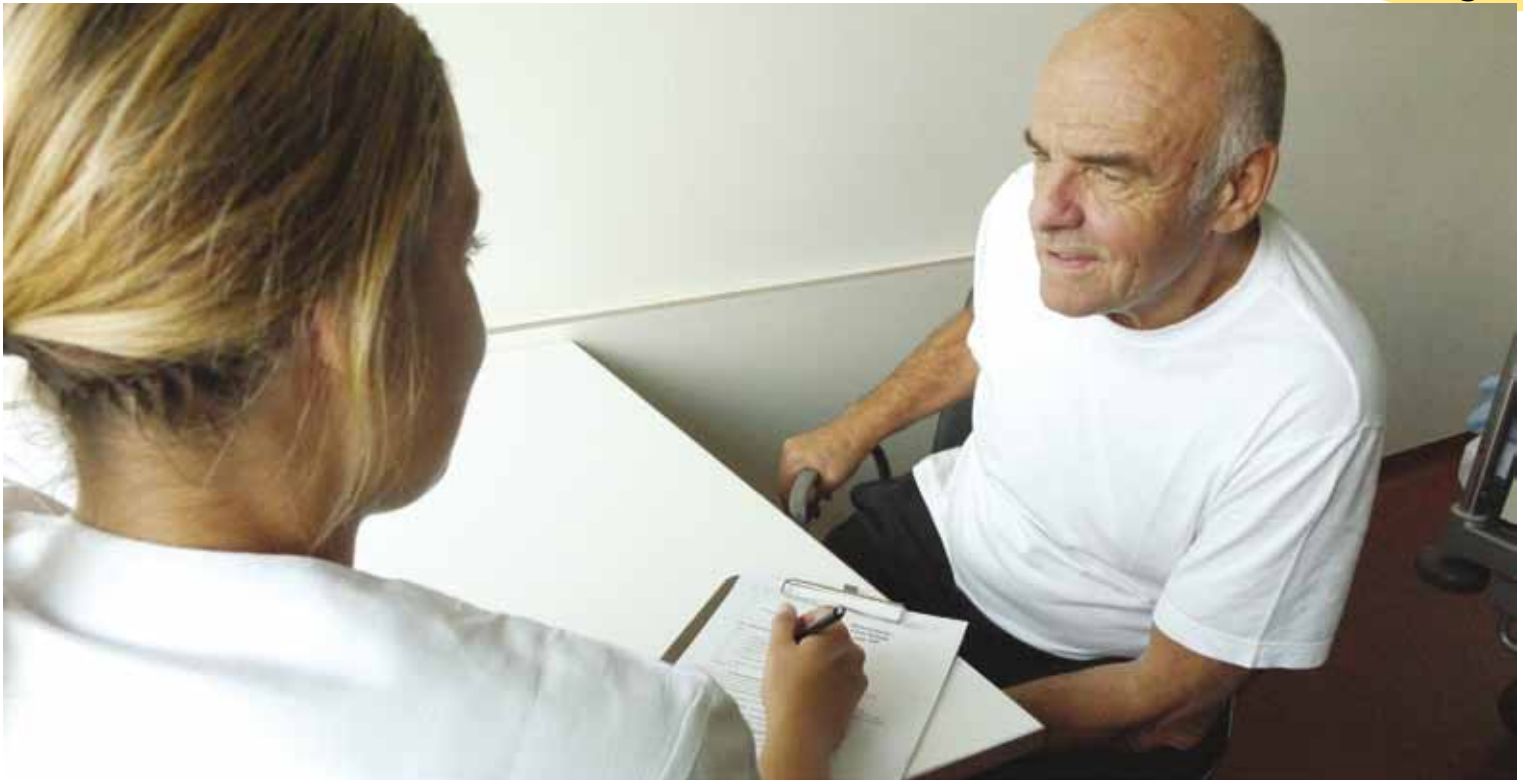
Unsere Leistungen:

- ▶ Pflege und Betreuung
- ▶ Beratung vor Ort
- ▶ Hausnotruf
- ▶ Sterbebegleitung
- ▶ Hilfe bei der Beantragung der Pflegestufe
- ▶ Hilfe im Haushalt
- ▶ Verhinderungspflege

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne, selbstverständlich völlig unverbindlich:

Telefon: 09191 97 45 164
Sattlertorstraße 38
91301 Forchheim
Mail: elsnermarco@online.de





Patientenbesprechung auf Station: Behandlungspfade sind Bestandteil des Qualitätsmanagements. Sie beinhalten auch die organisatorischen Abläufe von der Stationsaufnahme bis zur Anschlussheilbehandlung des Patienten. Hier nimmt Schwester Sabrina Daten von Patient Horst B. auf. Foto: Mike Wuttke

Verantwortung für die gewissenhafte Bearbeitung der Liste.

Ziel der OP-Sicherheits-Checkliste ist es nicht, den bürokratischen Aufwand zu steigern, sondern die Mitarbeiter dabei zu unterstützen, alle „Eventualitäten“ systematisch mit minimalem Aufwand abzuarbeiten!

Schmerztherapie nach der OP

Auch für die anschließende Zeit im Aufwachraum ist genau festgelegt, wie häufig Blutdruck, Puls, Sauerstoffsättigung und das Operationsgebiet zu überwachen sind und wie bei Störungen vorzugehen ist.

Für die Schmerztherapie gibt es schriftlich fixierte Behandlungsstandards, die regelmäßig den neuesten Erkenntnissen der Schmerzforschung angepasst werden. Patienten mit Hüftoperationen erhalten z.B. bereits im Aufwachraum eine Schmerzpumpe, mit der sie sich unabhängig vom Pflegepersonal eigenhändig Schmerzmittel verabreichen können. Diese Geräte sind so programmiert, dass Überdosierungen ausgeschlossen sind. Regelmäßig werden vom Pflegepersonal Schmerzstärke und die Vitalparameter Blutdruck und Sauerstoffsättigung, sowie Nebenwirkungen wie Übelkeit,

Erbrechen, Müdigkeit und Schwindel abgefragt und dokumentiert. Die Narkoseärzte überprüfen täglich einmal die Schmerztherapie. Sie können auch jederzeit hinzugezogen werden, wenn die verordnete Schmerztherapie nicht ausreicht.

Wie sieht die Nachbehandlung aus?

Ebenfalls nach einem genau festgelegten Plan wird am Tag nach der Operation mit Atemgymnastik und isometrischen Übungen im Bett begonnen. Nach dem Entfernen der Sekretabsaugflaschen am nächsten Tag beginnt die frühfunktionelle Beübung. Je

Sichern Sie Ihre Lebensrisiken ab – wir haben das passende Rezept für Sie!

Wirkstoff: Zum Schutz von Familie, Eigentum und Gesundheit „verschreiben“ wir mit dem Sparkassen-Finanzkonzept ein durchdachtes Rundumkonzept, das mögliche Risiken ausschließt und Chancen für Ihre sichere und entspannte Zukunft bietet. Ihr Berater informiert Sie gerne. Vereinbaren Sie einen Termin unter 09191 88-0 oder www.sparkasse-forchheim.de

nach Möglichkeiten des Patienten wird das Gehen mit Gehwagen oder Unterarmgehstützen zunächst auf der Ebene und später nach Fortschritt im Treppenhaus geübt. Ziel ist es, in möglichst allen wichtigen Alltagssituationen Anleitungen für die richtigen Bewegungen zu geben, sodass die Patienten auch alleine weiterüben können. Die Fortschritte des Patienten werden vom Physiotherapeuten täglich auf einer Tafel im Arztzimmer dokumentiert, so dass auch der behandelnde Stationsarzt informiert ist und bei Auffälligkeiten sofort reagieren kann.

3. Ergebnisqualität: Grundgedanke der optimalen Behandlung ist die gleichzeitig bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung des Patienten bei schonendem Umgang mit finanziellen Ressourcen und der Umwelt. Deshalb werden sowohl die Abläufe in der Klinik als auch die Ergebnisse immer wieder einer kritischen Prüfung unterzogen, weiterentwickelt und den neuesten medizinischen Erkenntnissen angepasst. Dies bezeichnet man als sog. kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Die Ergebnisse der wichtigsten Prozesse und Standards werden dokumentiert und in einer klinikinternen Datenbank hinterlegt und ständig überarbeitet. Sie sind allen Mitarbeitern zugänglich. Neue Mitarbeiter können sich so schnell zu den wichtigsten Themen der Behandlungen, Pflege, Schmerztherapie, Notfallversorgung, Hygiene u.s.w. informieren. Durch eine gute Kommunikations- und Informationspolitik wird so ein produktives Umfeld geschaffen, das den Mitarbeitern auch Freude an der Arbeit erlaubt. Aus diesem Grund wird das Argument „Das wird so gemacht, weil wir es schon immer so gemacht haben“, im Klinikum nicht akzeptiert!

Das Gespräch verbindet

Tägliche Visiten der behandelnden Ärzte auf Station geben dem Patienten die Möglichkeit, Fragen zu stellen, Kritik zu äußern und Hilfestellungen zu erhalten, wie man baldmöglichst wieder seine Eigenständigkeit erhalten kann. Bei Problemen wird sofort ein Oberarzt zugezogen. Einmal wöchentlich kontrolliert der Chefarzt die Behandlungsergebnisse. Regelmäßige Mitarbeiter- und Komplikationsbesprechungen helfen, Fehler zu erkennen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Auch „der kleine Dienstweg“, wenn behandelnde Ärzte und Pfleger in einer Pause gemeinsam Kaffee trinken und dabei unge-

zwungen plaudern, ist oft sehr hilfreich, um neue Lösungen für Probleme zu entwickeln.

Gutes in Frage stellen, Besseres erreichen

Neben diesen abteilungsinternen Instrumenten der Qualitätssicherung werden auch sogenannte Audits durchgeführt. Dabei handelt es sich um systematische und unabhängige Überprüfungen von dokumentierten Prozessen. Einmal im Jahr werden interne Audits von speziell ausgebildeten QM-Beauftragten der Klinik oder externe Audits von externen Auditoren durchgeführt. Audits bieten die Möglichkeit, durch den Blick von außen immer wieder den Be-

triebsalltag zu hinterfragen. Als Auditor lernt man die Klinik aus vielen Perspektiven – die der Geschäftsführung, der Mitarbeiter und der Patienten – zu betrachten.

Für den Patienten wünscht man sich, Wartezeiten für Besprechungen und Untersuchungen zu optimieren. Beobachtet man Patienten, die nach einer Operation fleißig mit Unterarmgehhilfen über die Station laufen, sieht man die Notwendigkeit, ausreichend Sitzgruppen in den Fluren für kleine Pausen zu haben. Beim Gespräch mit der Küchenchefin wird klar, wie durch Abfragen der individuellen Essensgewohnheiten, der richtigen Portionsgröße und die Auswahl



UGeF®
IHR REGIONALES ÄRZTENETZ
www.ugef.com

AOK
Die Gesundheitskasse.

**SIE SUCHEN BESTE MEDIZINISCHE
VERSORGUNG IN DER UMGEBUNG?
WIR BIETEN SIE!**

**Der regionale Zusammen-
schluss von Arztpraxen aller
Fachrichtungen zur gemein-
samen Patientenbetreuung**

**Einschreibung
in jeder UGeF®-
Hausarztpraxis
möglich**

unterschiedlicher Speisen Abfallentstehung vermieden werden kann. Mitarbeiter haben Ideen, wie Abläufe besser strukturiert werden könnten oder fragen nach Fortbildungen. Bei Bereichen, die in Zetteln „ersticken“, wird nach Entlastung durch geeignete Computerprogramme gesucht.

Alle Bemühungen zielen immer darauf ab, Schwachstellen zu erkennen und Verbesserungsmaßnahmen einzuleiten, um Fehler zu vermeiden. Dies spart Kosten und Nerven. Damit steigt die Zufriedenheit bei Patienten und Mitarbeitern.

Externe Qualitätssicherung

Seit 2001 wird in Deutschland für Fachgruppen wie Chirurgie, Gynäkologie usw. eine standardisierte Datenerhebung und Auswertung durchgeführt. Die Ergebnisse der einzelnen Kliniken werden miteinander verglichen.

Bei Abweichungen wird ein sogenannter strukturierter Dialog eingeleitet. Bei diesem beraten Experten der entsprechenden Ärztekammern, wie die Qualität zu verbessern ist. Auch dieses Instrument der Qualitätssicherung wird im Klinikum Forchheim durch die BAQ (Bayerische Arbeitsgemeinschaft Qualität) durchgeführt.

Neben diesen verpflichtenden Maßnahmen gibt es auch noch die Möglichkeit der Zertifizierung. Darunter versteht man ein Verfahren, bei dem durch eine unabhängige Prüfungsgesellschaft wie z.B. TÜV oder DEKRA zeitlich befristet die Qualität der Durchführung von erstellten Standards überprüft und bewertet wird.

Neu: Zertifikat für Endoprothesen

Neben der allgemeinen Zertifizierung der Klinik durch die DEKRA besitzt das Klinikum Forchheim auch noch Zertifizierungen in den Bereichen Traumabehandlung-Traumanetzwerk, Schlaganfallbehandlung, Adipositaschirurgie, Hernienchirurgie (z.B. Leistenbruch) und Diabetes. Speziell für den Einbau von Hüft- und Knieprothesen wurde das Klinikum erst kürzlich als Endoprothesenzentrum zertifiziert. Somit ist ein funktionierendes Qualitätsmanagement im Sinne

„Gib Menschen die Möglichkeit, eine Leistung zu erbringen, und viele werden ein bemerkenswertes Maß an Zufriedenheit erlangen.“

Fredmund Malik
Management Experte

einer kontinuierlichen Verbesserung in allen Bereichen des Klinikums etabliert, die risikorelevant, qualitätsrelevant, ökonomisch relevant und servicerelevant sind.

Von manchen Mitarbeitern wird Qualitätsmanagement als zusätzlicher Ballast gesehen („Dafür haben wir keine Zeit“). Richtig eingesetzt ist es ein wichtiges Instrument der Klinikführung. Handlungsabläufe und Zuständigkeiten werden immer wieder nach ihrem Nutzen hinterfragt und verbessert. Durch interne und externe Qualitätssicherungsmaßnahmen profitiert der Patient von

einer qualitativ hochwertigen Versorgung rund um die Uhr. Jeder Mitarbeiter hat die Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge einzubringen und hat so die Chance, bestehende Strukturen und Abläufe des Klinikums im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses mitzubestimmen.

Unser Ausflug in die Welt des Qualitätsmanagements anhand des Beispiels eines Patienten, der ein künstliches Hüftgelenk erhält, sollte zeigen, was alles hinter den Kulissen passiert, damit er nach etwas mehr als einer Woche schmerzfrei mit einer neuen Hüfte die Klinik verlassen kann. So wie die Musiker in einem Orchester aufeinander hören, stehen alle Akteure einer Klinik in einem immerwährenden Dialog. Mit dem Ziel, dem Patienten ein optimales Behandlungsergebnis zu bieten.

Siegel für Patientenzufriedenheit

Dass die Technikerkrankenkasse unsere Klinik erneut als Lohn für unser Engagement mit dem TK-Qualitätssiegel für hohe Patientenzufriedenheit ausgezeichnet hat, ist der Applaus, den Sie als Patient uns zukommen lassen. In allen fünf abgefragten Qualitätsbereichen: Zufriedenheit mit dem Behandlungsergebnis, mit der ärztlichen und pflegerischen Versorgung, mit Information und Kommunikation, mit Organisation und Unterbringung sowie mit dem Krankenhaus allgemein, liegt unser Klinikum sowohl über dem Bundesdurchschnitt als auch über dem höheren bayerischen Durchschnitt!

Danke für Ihr Vertrauen - es motiviert uns, auch in Zukunft unsere Qualität zu verbessern!



www.kompetenzzentrum-forchheim.de

Für eine persönliche Beratung stehen wir Ihnen sehr gerne zur Verfügung.



Kompetenzzentrum Forchheim
Beraten – Wohnen – Pflegen
Sattlertorstraße 48 B
91301 Forchheim

Ansprechpartner: Johannes Kraus
Tel.: 09191-97785-0
Fax: 09191-97785-20

Unsere Angebote:

- Pflege / Wohngruppen
- Beschützender Wohnbereich
- Tagespflege
- Kurzzeitpflege



Kompetenzzentrum Forchheim
Beraten – Wohnen – Pflegen

Wir bieten Ihnen Versorgung,
die Ihren individuellen
Bedürfnissen entspricht



SeniVita wird Betreiber des Jahres und AltenPfleger 5.0 offizielles Modellprojekt der Kassen



SeniVita Chef Dr. Horst Wiesent mit seiner Ehefrau Christina Wiesent

SeniVita erneut Deutschlands Betreiber des Jahres

Nach der erstmaligen Wahl zum Betreiber des Jahres 2013 ist auch in diesem Jahr die Unternehmensgruppe SeniVita aus Bayreuth von Experten der deutschen Pflegewirtschaft zum „Betreiber des Jahres im Pflegemarkt 2014“ gewählt worden. Auf dem jährlichen Fachkongress der Branche konnte SeniVita Chef Dr. Horst Wiesent die Auszeichnung in Berlin in Empfang nehmen. „Über die erneute Wahl zum Betreiber des Jahres bin ich natürlich überglücklich. Mit unserem neuen Pflege- und Wohnkonzept AltenPfleger 5.0 treffen wir anscheinend den aktuellen Bedarf und die veränderten Ansprüche von pflegebedürftigen Menschen. Mit unserem neuen Angebot setzen wir die EU-Charta für Grundrechte um“, betonte SeniVita Geschäftsführer Dr. Horst Wiesent bei der Preisverleihung.

Spitzenverband der Kassen fördert AltenPfleger 5.0

Die SeniVita-Gruppe wurde vor kurzem vom Spitzenverband der Krankenkassen aus über 200 Bewerbern für ein Modellprogramm zur Weiterentwicklung neuer Wohnformen ausgewählt. SeniVita Unternehmenssprecher Uwe Buhl sieht das

neue Pflege- und Wohnkonzept bestätigt: „Die Förderung unterstreicht, dass wir mit unseren Einrichtungen der fünften Generation auf dem richtigen Weg sind. Mit der Begleitforschung durch den Spitzenverband der Kassen werden wir AltenPfleger 5.0 weiter optimieren können. Doch nicht nur AltenPfleger 5.0-Einrichtungen werden von den gewonnenen Erkenntnissen profitieren, sondern auch Seniorenhäuser, die weiterhin stationäre Pflege anbieten und die positiven Effekte des neuen Pflegemodells auch im stationären Umfeld nutzen können.“



SeniVita CEO Dr. Horst Wiesent mit den beiden frisch gebackenen Doktoren JUDr. Matthias Keil und Dr. phil. Gerd Schuster (von links).

Zwei Doktorarbeiten Grundlage von AltenPfleger 5.0

Die Entwicklung von Pflegeeinrichtungen der fünften Generation wurde durch die Dissertationen von SeniVita Betriebsdirektor Dr. phil. Gerd Schuster und Rechtsanwalt JUDr. Matthias Keil wissenschaftlich untermauert. Die hierbei gewonnen Erkenntnisse waren Grundlage für das neue Wohn- und Pflegekonzept, das älteren Menschen den Umzug und den damit verbundenen, neuen Lebensabschnitt in einem neuen Wohnumfeld erleichtern.

Eine bunter Strauß an Pflegeangeboten im Herzen Frankreichs

In den SeniVita Seniorenhäusern in Baiersdorf, Hirschaid, Sassanfahrt, Gräfenberg und Pottenstein sowie im ACASA Seniorenhaus Altendorf werden pflegebedürftige Menschen auf Dauer oder nur für kurze Zeit im Rahmen einer Kurzzeit-, Übergangs- oder Verhinderungspflege bestens betreut. In einigen Häusern können Kurzzeitpflegeplätze im Voraus gebucht werden, damit z.B. pflegende Angehörige sich einmal oder mehrmals im Jahr von ihrer anstrengenden Aufgabe erholen können. Darüber hinaus ist in einigen Häusern auch die Tagespflege für Externe möglich sowie



Das 2014 renovierte und zu einer AltenPflege 5.0-Einrichtung umgewandelte Seniorenhaus St. Mauritius

Hilfe für Schwerstpflegebedürftige und Menschen mit Demenz

Die SeniVita Seniorenhäuser und das ACASA Seniorenhaus haben sich auf die Pflege und Betreuung von Menschen mit einem hohen Pflegebedarf und Menschen mit Demenz spezialisiert. So verfügt das Seniorenhaus in Baiersdorf über ein so genanntes Dementenfürsorgesystem. Weglaufgefährdete Bewohner erhalten einen elektronischen Chip, der z.B. im Schuh eingelegt, Alarm gibt, wenn der Bewohner das Haus verlässt. So kann das Pflegepersonal rechtzeitig reagieren ohne dass eine Gefährdung des dementen Menschen eintritt. Darüber hinaus ist das Pflegepersonal im Umgang mit altersverwirrten Menschen bei SeniVita besonders geschult.

die häusliche Pflege durch die SeniVita Sozialstation vor Ort. Das neue Pflegekonzept AltenPflege 5.0 wird in den Seniorenhäusern in Sassanfahrt, Baiersdorf, Gräfenberg und Pottenstein angeboten. AltenPflege 5.0 besteht aus drei Bausteinen, die individuell miteinander kombiniert werden: Seniorengerechtes Wohnen in der eigenen Mietwohnung, Tagesbetreuung und ambulante Pflege in einem Gebäudekomplex. Es bietet pflegebedürftigen Menschen ein Plus an Wohnkomfort, Privatheit und Selbstbestimmung. AltenPflege 5.0 beinhaltet die Möglichkeit einer Rundumversorgung und ist auch bestens für Schwerstpflegebedürftige und Menschen mit Demenz geeignet.



Ein Plus an Wohnkomfort bei SeniVita



Dem Leben nicht nur Jahre,
sondern den Jahren Leben schenken.



www.senivita.de

Infos über SeniVita

Mehr Informationen zu SeniVita finden Sie auf der Homepage www.senivita.de, auf unserer Personalthomepage www.senivita-perspektiven.de und in den sozialen Netzwerken, wie z.B. Facebook. Unsere Unternehmenszeitung „Das GinkgoBlatt“ erhalten Sie in unseren Einrichtungen, als Newsletter oder als pdf auf unserer Homepage.



Hier finden Sie uns:

SeniVita Senioren Wohnpark St. Martin,
91083 Baiersdorf, In der Hut 29, Tel. 09133 60624-0

SeniVita Seniorenhaus St. Vitus,
96114 Hirschaid, Main-Donau-Kanal 2, Tel. 09543 827-0

SeniVita Seniorenhaus St. Mauritius,
96114 Hirschaid-Sassanfahrt, Pfarrer-Berger-Str. 2, Tel. 09543 8454-0

SeniVita Seniorenhaus St. Michael,
Im Kirschgarten 8, 91322 Gräfenberg, Tel. 09192 9284-0

SeniVita Haus St. Elisabeth,
Fronfeste 4, 91278 Pottenstein, Tel. 09243 70173-0

Apothekertipp Schlaganfall: Kleiner Pieks entlarvt Risiko

Nach Herzinfarkt und Krebs ist der Schlaganfall die dritthäufigste Todesursache in Deutschland. Als im Sommer die Aktion „Bayern gegen den Schlaganfall“ gestartet wurde, war es für das Klinikum eine Selbstverständlichkeit, die Menschen aus der Region zu einer Aufklärungsaktion rund um einen „Schlaganfallbus“ einzuladen. Ärzte und Fachpersonal der Klinik, BRK, AOK und das Ärztenetzwerk UGeF stellten sich mit zur Verfügung und – wie immer bei solchen Veranstaltungen – auch die Apotheke am Klinikum.

Apothekerin Jutta Rudl lud die Besucher zur Messung des Blutzucker- und Cholesterinwertes ein. Mit einem Pieks in den Finger ermittelte sie zwei Werte. Wenn ein Risikofaktor vorliegt, sollte der Wert des Gesamtcholesterin unter 200 liegen. Ihre Messungen lagen zwischen 180 und 280. „Viele haben kei-



Kleiner Pieks, kaum zu spüren, und Apothekerin Jutta Rudl kann die Messung des Blutzuckers- und Cholesterinwertes vornehmen. Foto: Mike Wuttke

ne Ahnung, dass sie im Gefährdungsbereich sind“. Beim Zuckertest liegt der Normalwert bei 120 mg/dl. Auch der ging bis 280 hoch. „Das hängt oft davon ab, wann man das letzte Mal gegessen hat. Der Normalwert stellt sich zwei Stunden nach dem Essen ein,“ erklärt Jutta Rudl.

Schlaganfall ist die Folge einer plötzlichen Durchblutungstörung oder Blutung von Teilen des Gehirns. Die Risikofaktoren kann man an den Fingern einer Hand „ablesen“: 1. Hoher Blutdruck, 2. Herzrhythmusstörun-

gen, 3. Diabetes, 4. Fettstoffwechselstörungen (= erhöhtes Cholesterin), 5. Übergewicht/Bewegungsmangel. Rauchen wäre ein sechstes Risiko.

Wie kann man vorbeugen? Jutta Rudl verweist auf ihr „Grundrezept“ für eine gesunde Lebensführung: „Ausgewogene Ernährung, regelmäßige Bewegung in frischer Luft“. Auf Wunsch werden in der Krankenhaus- und Marienapotheke Cholesterin-Messungen gegen einen kleinen Unkostenbeitrag vorgenommen. miwu

2x in Forchheim für Sie da!

Seit über 55 Jahren sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner in Sachen Gesundheit in Forchheim. Mit unserer Filialapotheke am Klinikum im neu gebauten Ärztehaus sind wir jetzt auch im Süden Forchheims für Sie da!



Pharmazeutische Beratung & Betreuung

Fachapotheke für Krebspatienten

Versorgungsapotheke des Klinikums

Mehr unter: www.apotheke-fo.de



Apotheke am Klinikum
Krankenhausstraße 8
91301 Forchheim
Tel.: 0 91 91 / 3 40 93-0



Marien-Apotheke
Gerhart-Hauptmann-Str. 19
91301 Forchheim
Tel.: 0 91 91 / 1 33 02

Interview

Wenn Remppler zum Fall für den D-Arzt werden

Schulpause – die Schüler toben herum. Ein Kind wird umgerempelt und verletzt sich. Eine Montagehalle – ein Mitarbeiter stolpert bei der Verladearbeit, fällt hin und hat große Schmerzen an der Wirbelsäule. Ganz klar, Fälle für den „D-Arzt“.

D-Arzt heißt Durchgangsarzt und ist die Fachbezeichnung für Chirurgen, die aufgrund ihrer Ausbildung von den Berufsgenossenschaften für die Behandlung Unfallverletzter zugelassen sind. Im Allgemeinen werden sie Unfallarzt genannt. Im Team von Medikon im medizinischen Gesundheitszentrum ist Dr. Lothar Unterburger so ein Unfallarzt, genau gesagt ein Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie. D-Ärzte in gleicher Funktion sind auch seine Kollegen Dr. Ekkehardt Templer und Dr. Andreas Wetzler.

Berufsgenossenschaften (BG) übernehmen die Behandlungskosten nach Arbeits- und Schulunfällen (auch Unfällen auf dem Weg dahin und nach Hause) und ggf. auch die Rentenzahlungen bei Dauerschäden. Solche Unfälle müssen vom Hausarzt beim Unfallarzt der BG vorgestellt werden, wenn die Verletzung zur Krankschreibung führt oder



Ein Fall für die Berufsgenossenschaft: Dr. Lothar Unterburger zeigt auf eine beschädigte Bandscheibe.

Foto: Mike Wuttke

die Behandlung länger als eine Woche dauert. Verletzte können sich aber auch gleich an den Unfallarzt wenden. Ziel der Berufsgenossenschaft ist es, dass der Patient wieder voll in den Arbeitsprozess eingegliedert werden kann. Nach der Diagnose legt Dr. Unterburger fest, ob der Patient ambulant behandelt wird oder eine stationäre Aufnahme im Klinikum notwendig ist. Dort sind dann die Chefärzte Ansprechpartner für die BG. Rund 90% der Patienten können ambulant behandelt werden, nur wenige müssen im sog. Schwerverletztenverfahren in dafür zu-

gelassenen Kliniken, z.B. auch in Forchheim, stationär aufgenommen werden.

Der Anteil der Arbeits- und Schulunfälle ist mit 20 Prozent recht hoch bei den Gesamtpatienten, die Medikon aufsuchen, schätzt Dr. Unterburger. Und davon machen wieder 45 Prozent die Schul- und Sportunfälle aus. Verbunden mit seiner Funktion, die auch die Begutachtung von Berufskrankheiten im Bereich der Orthopädie umfasst, ist ein hoher Arbeitsaufwand bei den Dokumentationen gegenüber den (derzeit neun) Berufsgenossenschaften.

miwu



Ihr Zentrum für
Orthopädie, Chirurgie
und Unfallchirurgie



Dr. med.
Hans-Ulrich Neglein
Facharzt für Chirurgie und
Handchirurgie, Facharzt für
Plastisch-Ästhetische Chirurgie
Chirotherapie



Dr. med.
Franz Roßmeißl
Facharzt für Orthopädie
Chirotherapie, Sportmedizin,
Osteologie (DVO)



Dr. med.
Eike Schuster
Facharzt für Orthopädie und
Unfallchirurgie
Chirotherapie, Sportmedizin



Dr. med.
Ekkehardt Templer
Facharzt für Chirurgie und
Unfallchirurgie
D-Arzt für Arbeitsunfälle



Dr. med.
Lothar Unterburger
Facharzt für Chirurgie und
Unfallchirurgie, Chirotherapie,
Akupunktur
D-Arzt für Arbeitsunfälle



Jürgen Waibel
Facharzt für Orthopädie
Chirotherapie, Akupunktur,
Sportmedizin



Dr. med.
Andreas Wetzler
Facharzt für Chirurgie und
Unfallchirurgie, Notfallmedizin
D-Arzt für Arbeitsunfälle

Unsere Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 08:00 - 18:00 Uhr
Plastische Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung

MediKon Forchheim GbR

Krankenhausstr. 8
91301 Forchheim

Telefon: 09191 - 3 41 47-0

Web: www.medikon-forchheim.de

Mail: praxis@medikon-forchheim.de

Dank für jahrzehntelange Treue

Jubilarehrungen für 25 und 40 Jahre Treue und die Verabschiedung langjähriger Mitarbeiter in den Ruhestand nahmen Margit Hallmann, Stellvertreterin des Geschäftsführenden Direktors, und Personalrätin Renate Leupold vor.



Dank und Anerkennung für (obere Reihe) Gabriele Mauser (25 Jahre), Dr. med. Wolfgang Müller (25), Monika Giel (25), Anna Wiemann (40), Maria Nagengast (40), Renate Leupold (Personalrat) und Margit Hallmann (stv. Geschäftsführerin). Untere Reihe: die verabschiedeten Mitarbeiter, von links Ingrid Hack, Rita Wagner, Johann Kröner, Marlene Willner und Irmgard Knöller. Foto: Klinikum

Maria Nagengast absolvierte ihre Ausbildung am Waldkrankenhaus und kam 1974 in Forchheim in die OP-Abteilung, auf die Station Männer Intern und dann, bis heute, zur Endoskopie. 1982 erfolgte die Ernennung zur stellvertretenden Stationschwester.

Anna Wiemann begann 1974 als Hand- und Maschinenbüglerin. Nach Schließung der Wäscherei 2004 wurde sie zunächst als Stationsgehilfin auf der Station Männer Chirurgie eingesetzt. Seit dem Umzug unterstützt sie als Reinigungskraft das Team der Intensivstation.

Dr. Wolfgang Müller begann 1989 seine berufliche Laufbahn als chirurgischer Assistenzarzt im Kreiskrankenhaus Uffenheim.

Weitere Stationen waren das Krankenhaus Neuendettelsau, das Klinikum Fürth sowie, in der Funktion als chirurgischer Oberarzt, das Klinikum Landsberg am Lech. 2004 trat Dr. Müller seinen Dienst als Leitender Oberarzt der Abteilung Unfallchirurgie sowie ständiger Vertreter des Chefarztes Dr. Lehmann an.

Monika Giel kam 1989 vom St. Vinzenz Hospital in Köln Nippes als Krankenschwester auf die Intensivstation, wo sie, nach ihrer Elternzeit, auch heute noch tätig ist.

Gabriele Mauser wechselte 1991 vom städtischen Klinikum Nürnberg an das Krankenhaus Forchheim. Hier war sie auf der Entbindungsstation und der internistischen Männerstation eingesetzt. Seit Bezug des Neubaus unterstützt sie das Team der Station 23 in Teilzeit.

Wohlverdienter Ruhestand

Irmgard Knöller wurde am Hause ab 1972 zur Krankenschwester ausgebildet und in die Intensivstation übernommen. Nach der Geburt Ihrer beiden Kinder reduzierte sie ihre Arbeitszeit und war lange Jahre als Dauernachtwache tätig.

Johann Kröner absolvierte in Neuburg an der Donau die Ausbildung zum Krankenpfleger. Nach Stationen in Berlin und Erlangen wechselte er 1982 als Gesundheits- und Krankenpfleger in die Anästhesieabteilung des Krankenhauses Forchheim. Er war viele Jahre Mitglied der Personalvertretung.

Ingrid Hack wurde nach dem Examen an

der Krankenpflegeschule als Krankenschwester auf der chirurgischen Frauenstation übernommen. Nach der Geburt ihrer drei Kinder reduzierte sie ihre Arbeitszeit und war vorübergehend ausschließlich als Dauernachtwache auf ihrer Station tätig. Nach 44 Dienstjahren trat sie in den Ruhestand, bleibt ihrer Abteilung aber auf Geringbeschäftigtenbasis weiterhin treu.

Rita Wagner bildete sich als Arzthelferin zur medizinisch technischen Assistentin fort und war bei den Rummelsberger Anstalten, im Kreiskrankenhaus Altdorf, am Klinikum Nürnberg und im Forschungszentrum der Uni Erlangen tätig.

Auf dem zweiten Bildungsweg erwarb sie die Hochschulreife und daran schloss sich ein Studium der Soziologie in Berlin mit dem Schwerpunkt Entwicklungssoziologie an. Es folgten Entwicklungsprojekte in Kenia, in Togo/Westafrika sowie in Ghana. Kontakt zum Krankenhaus Forchheim bekam sie über eine Mutterschaftsvertretung im Labor und 2001 erfolgte die endgültige Einstellung als med.-techn. Assistentin. 2004 übernahm sie die Position der Leiterin.

Marlene Willner begann ihre Ausbildung 1968 an der Krankenpflegeschule, welche sie als Jahrgangsbeste abschloss. Im Anschluss wurde sie als Krankenschwester im OP unter der Leitung von Prof. Dr. Maurer übernommen. Aus familiären Gründen wechselte sie an die Frauenklinik Erlangen, kam aber 1989 nach Forchheim zurück und wurde für die neue Aufwachstation eingestellt.

Hypnosepraxis Neubauer

Praxis für nichtmedizinische Hypnose
Beraten, Unterstützen, Begleiten

Tiefenentspannung
Rückführungen
Trauerbegleitung
Raucherentwöhnung
Gewichtsreduktion



Sattlertorstraße 28
91301 Forchheim
Tel. 01522 - 2726612

www.Hypnosepraxis-Neubauer.de



Wir helfen
hier und jetzt.



**Behindertenfahrdienst - Rollstuhl-, Kranken- und Dialysefahrten
(sitzend/liegend/Tragestuhl) - Besuchshundedienst - Kinderinsel**

**Arbeiter-Samariter-Bund
0 91 91 / 70 07 - 28**

Diabetikerbetreuung mit Prüfsiegel

Als zweite Klinik in Bayern ist Forchheim von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) als „Klinik für Diabetespatienten geeignet“ zertifiziert worden. Die für drei Jahre gültige Urkunde dazu überreichte Verwaltungsdirektor Reinhard Hautmann an Oberärztin Dr. Elisabeth Dewald und ihre Mitarbeiterin Sabine Lamprecht.

Bisher sind in der Bundesrepublik 18 Kliniken mit dieser Einstufung zertifiziert worden. In Bayern sind es zwei, nämlich Dachau und Forchheim. Reinhard Hautmann betonte, dass die Voraussetzungen für eine Zertifizierung oft über einen langen Zeitraum erbracht werden müssen und sehr arbeitsintensiv sind. Dr. Dewald als Diabetologin des Hauses und Ernährungsberaterin Sabine Lamprecht hätten dies „in der Rekordzeit von nicht einmal vier Monaten, von Februar bis Mitte Mai 2014 geschafft“. Beiden Mitarbeiterinnen sagte der Direktor ein herzliches Dankeschön für die „großartige Leistung“. Und weiter merkte er an: „Es gibt eben auch Mitarbeiter, die mehr tun als nur ihre Pflicht“. Hautmann hofft, dass die Zertifizierung



Die Urkunde der Deutschen Diabetes Gesellschaft präsentieren (von links) Ernährungsberaterin Sabine Lamprecht, Oberärztin Dr. Elisabeth Dewald und Ärztlicher Direktor Dr. Klaus Swoboda. Foto: Mike Wuttke

auch für die niedergelassenen Ärzte interessant sein wird. Elisabeth Dewald erläuterte, dass Forchheim aber nicht eine Spezialklinik für Diabetes ist, vielmehr versuche man in dem Haus für Grund- und Regelversorgung allen Patienten mit Diabetes die bestmögliche Therapie anzubieten. Der Titel signalisiere, dass die Behandlungen auf chronisch Kranke angepasst sind, die nicht wegen, son-

dern mit Diabetes auf Station sind. Vor einer Behandlung wird jeder Patient auf Diabetes getestet. Zur Aufklärung der Bevölkerung trägt bei, dass die Klinik einmal im Jahr einen Diabetes-Tag mit Fachvorträgen veranstaltet. Zu den grundlegenden Kriterien der Zertifizierung gehört die Verfügbarkeit eines Diabetologen als Ansprechpartner und für Schulungen. miwu

Die Geschichte des Herrn K.

Nach einer Operation benötigt Herr K. zuhause weiterhin medizinische Versorgung – doch wer kümmert sich darum und hilft ihm dabei?



Sie möchten auch einen care:manager? Dann rufen Sie einfach das care:manager-Infotelefon unter 09191 73362-45 an.



Manche Behandlungen wie z.B. Magensonden, Luftröhrenzüge, Infusionen, künstliche Darmausgänge, offene Beine oder andere chronische Wunden erfordern spezielles Fachwissen über die richtigen Produkte und deren Anwendung. Herr K. hat sich daher informiert und beschlossen, dass ein care:manager von n:aip, dem Netzwerk für außerklinische Intensiv- und Palliativtherapie als speziell hierfür qualifizierte Fachkraft seine Behandlung mit betreuen und koordinieren soll.

Herr K. muss sich also um nichts kümmern, da sein care:manager immer alle wichtigen Abstimmungen zwischen Arzt, Klinik und Pflegekräften für ihn übernimmt und koordiniert – nach einem standardisierten und zertifizierten Konzept. Falls Herr K. Fragen hat oder ein Problem bei seiner Behandlung auftaucht, ist sein care:manager immer für ihn da. Selbst am Wochenende, nachts und an Feiertagen. So hat Herr K. den Kopf frei, um sich auf das zu konzentrieren, was ihm wichtig ist.



Das kostet ihn nichts außer einem kurzen Anruf, stellt aber sicher, dass zu jeder Zeit die richtigen Produkte pünktlich vor Ort und seine Pflegekräfte, seine Angehörigen und er selbst in der korrekten Anwendung und Dosierung bestens geschult sind.



Herr K. weiß zudem, dass sein care:manager den Arzt stets auf dem Laufenden hält, wie es um seine Behandlung steht und sich um seine Rezepte kümmert. Dies nimmt dem Arzt viel Arbeit ab und gibt ihm zusätzliche Sicherheit in der Behandlung. Auch die Pflegekräfte fühlen sich dank der Zuarbeit und Unterstützung seines care:managers deutlich entlastet und sicherer.



n:aip
Die care:manager

n:aip Netzwerk Fränkische Schweiz
Anja Bayer
Hauptstr. 39
91369 Wiesenthau
netzwerk-fraenkische@naip.de
www.naip.de

Info-Telefon:
09191 73362-45

Der sichere Weg zur mehr Gesundheit und besserer Lebensqualität

Sport ist gesund und hält fit“. Diesen Satz hat bestimmt jeder schon einmal in seinem Leben gehört. „Welche Art von Training ist wichtiger, um möglichst lange fit zu bleiben? Muskeltraining oder Herz-Kreislauf-Training?“ Diese Frage haben sich bisher sicher nur sehr wenige gestellt. Die Antwort gibt Andreas Bredenkamp, Sportwissenschaftler, ehemaliger Spitzensportler und erfolgreiche Fachbuchautor auf Einladung der Rehafit Forchheim bei seinem Vortrag „Der sichere Weg zu mehr Gesundheit und besserer Lebensqualität“ am Freitag, 21. November 2014.

Kern des Vortrags von Andreas Bredenkamp ist die Muskelarbeit. Ganz einfach gesagt geht es darum, wie wichtig es ist, sie im Laufe des Alterungsprozesses sowie im Wandel der Lebensumstände nicht zu vernachlässigen. Denn sie ist der Ausgangspunkt für ein leistungsstarkes Herz und gute Knochen.

In sehr anschaulicher Art und Weise vermittelt der Gesundheitsexperte sein Wissen jedoch nicht nur im Bereich Bewegung und Training, sondern greift ebenso die verwandten und nicht minder wichtigen Themen Ernährung und Diät sowie Stress und Entspannungsfähigkeit auf.

Wissen Sie, warum Sie erschlafte Körperregionen, z.B. die Hautsäcke an den Oberarmen, weder durch Diäten noch durch Massagen oder Operationen wegbekommen? Warum manche Menschen immer dort abnehmen, wo sie gar nicht wollen und andere bei weniger als 1000 Kilocalorien gar nicht mehr abnehmen? Warum jede Diät eine Trainingsmaßnahme zum Dickwerden ist?

Andreas Bredenkamp möchte nicht den perfekten Trainingsplan aushändigen oder gar die eine Wunder-Diät anpreisen, sondern bei seinen Zuhörern ein gewisses Bewusstsein in Bezug auf ihren Körper wecken.



Andreas Bredenkamp

Foto:privat

Mehr Informationen erhalten Sie unter 09191-340240 oder info@reha-fit-forchheim.de.

ANDREAS BREDEKAMP

DER SICHERE WEG ZU BESSERER GESUNDHEIT & MEHR LEBENSQUALITÄT

ANMELDUNG & WEITERE INFORMATIONEN:

Rehafit Forchheim · Krankenhausstr. 8 · 91301 Forchheim
Telefon: 09191 - 340 240 · www.reha-fit-forchheim.de

LEISTUNGEN DER REHA FIT FORCHHEIM:

- Medizinische Fitness
- Chipkartengesteuerter milon Gesundheitszirkel
- Zeitoptimiertes Training
- Maximalkraft-Analyse
- Koordinationsanalyse
- Analyse der Körperzusammensetzung
- Betreuung durch Physiotherapeuten



VORTRAG AM FREITAG,
21.11.2014
BEGINN UM 19.00 UHR
EINLASS AB 18.30 UHR

reha fit
TEL. 09191 - 340 240

MED. FITNESS
PRÄVENTION
BETR. GESUNDHEITS-
MANAGEMENT



reha med
TEL. 09191 - 340 200

PHYSIOTHERAPIE
REHABILITATION
MED. TRAINING





Pflege zu Hause

ACASA



ACASA Tagespflege St. Marien

Ihre Tagespflegeeinrichtung im Seniorenhaus Altendorf

- halb- und ganztägige Betreuung u. Pflege
- Kombination mit Rund-um-die-Uhr-Pflege im Seniorenhaus Altendorf möglich
- auch für Schwerstpflegebedürftige

ACASA Sozialstation St. Barbara

Ihr häuslicher Pflegedienst für Altendorf, Hirschaid und Umgebung

- Pflegebesuch nach § 37
- Grund- und Behandlungspflege
- Zusätzliche Betreuungsleistungen
- Verhinderungspflege

ACASA im Seniorenhaus Altendorf
Jurastr. 8, 96146 Altendorf
Tel. 09545/359803-0



AWO Forchheim
Ihr Partner vor Ort

SeniorenServiceZentrum

Kantstraße 1 • Tel. 09191/340 50 - 0

- **Betreutes Wohnen zu Hause**
- **Pflegeberatung**
- **Pflegedienst**
- **Haushaltsdienste**
- **Essen auf Rädern**
- **Betreuungsverein**
- Angehörigenberatung
- Häusliche Versorgung nach Krankenhausaufenthalt und Reha
- Wohnungsreinigung
- Einkauf
- täglich warm ins Haus
- Gesetzliche Betreuung
- Beratung und Information zu Vorsorgevollmacht, etc.



AWO Kreisverband Forchheim
Kasernstr. 7, Tel. 32 09 90

info@awo-forchheim.de • www.awo-forchheim.de

Impressum:

Herausgeber: Messe Media GbR,
Mühlweiherstraße 12
91099 Poxdorf
V.i.S.d.P.: Andreas Oswald

Layout: Dustin Hemmerlein
Redaktion: Michael Wuttke
Andreas Oswald
Fotos: Michael Wuttke
www.messe-und-media.de

Druck: Druckerei Streit
Forchheim
www.druckerei-streit.de



Franz Streit
1. Vorsitzender
des Fördervereins

Gutes tun –
und dabei selbst gewinnen!

Machen auch Sie mit! Werden auch Sie Mitglied im Förderverein Klinikum!

- Nur 36,- Euro Jahresbeitrag!
- Jährlich 5 Informationsveranstaltungen! (anschl. gemütliches Beisammensein und gute Gespräche)
- Unterstützung von Hilfsprojekten!

Anmeldung oder weitere Informationen an der Pforte im Klinikum – oder tel. 091 91 - 61 0223

Da mach ich mit ...

AUFNAHME-ANTRAG

1. Hiermit beantrage ich die Aufnahme in den Verein „KLINIKUM FORCHHEIM Freunde und Förderer e.V.“ ab _____
2. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 36,- € (i. W. sechsunddreißig) und ist jeweils am 15.2. eines Jahres fällig (Volksbank Forchheim, Bankverbindung siehe unten)
3. Der Verein ist unter der Nr. 186/88620 vom Finanzamt Erlangen als gemeinnütziger Verein anerkannt.
4. Die Kündigung der Mitgliedschaft bedarf der Schriftform und ist zum Ende eines Kalenderjahres möglich.
5. Personalien des Antragstellers:

Name: _____ Vorname: _____

geb. am: _____ Wohnort: _____

Straße: _____

Bankeinzug: ja nein
wenn ja, bitte Bankverbindung angeben: _____ Bank des Antragstellers: _____

IBAN des Antragstellers: _____ BIC des Antragstellers: _____

Bankverbindung des Vereins „KLINIKUM FORCHHEIM Freunde und Förderer e.V.“:
Volksbank Forchheim, IBAN: DE19 7639 1000 0000 0008 84, BIC: GENODEF1FOH

KLINIKUM FORCHHEIM
Freunde und Förderer e.V.

Datum _____

Unterschrift _____

Arbeiten bei BayernStift!

Wir stellen ein:

AltenpflegerInnen KrankenpflegerInnen

- sehr gutes Arbeitsklima
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- attraktives Grundgehalt + Zuschläge
- Altersvorsorge
- Dienstkleidung wird gestellt
- Betriebliches Wissensmanagement



Bewerbungen bitte an:

Pflegezentrum JahnPark • z.Hd. Fr. Porzler • Henri-Dunant-Str. 6 • 91301 Forchheim
Tel.: 09191 - 62 50 - 0 • porzler@bayernstift.de

Pflegezentrum Stift am Ludwigstor • z. Hd. Fr. Weininger • Schlotfegergasse 6 • 90402 Nürnberg
Tel.: 0911 - 3 76 55 - 0 • weininger@bayernstift.de

Seniorenwohncentrum Stift am Südpark • z. Hd. Fr. Simion • Steubenstr. 31 • 90763 Fürth
Tel.: 0911 - 95 09 - 0 • simion@bayernstift.de

Pflegezentrum VenzoneStift • z. Hd. Fr. Woida-Vitzthum • Lange Zeile 75 • 91054 Erlangen
Tel.: 09131 - 5 33 81 - 0 • woida-vitzthum@bayernstift.de

Seniorenwohncentrum am Röthelheimpark • z. Hd. Hr. Miebling • Marie-Curie-Str.27a • 91052 Erlangen
Tel.: 09131 - 91 61 - 0 • miebling@bayernstift.de

www.bayernstift.de